

Die ganz große Bühne

Montessori-Absolventen stellen in der Stadtgalerie aus



Montessori-Absolventen fühlen sich in der Stadtgalerie wie zuhause.

– Foto: privat

Der weiße Laufsteg steht bereit. Die Kundschaft wird langsam weniger in der Stadtgalerie, die Schüler, Eltern und Freunde der Montessori-Schule werden mehr und mehr. Dann, 20 Uhr, eröffnen die Absolventen der 9. Klasse ihre Ausstellung. Bis Montag, 6. November, können Passauer und Passauer-Besucher dort jetzt ihre Werke bestaunen.

Am Haupteingang vom Ludwigsplatz her steht das Moped, das Lorenz Auer restauriert und spektakulär aufgemotzt hat. Am Eingang von der Bahnhofstraße her empfängt den Besucher hinter roten Absperrseilen ein inszeniertes Zimmer samt Bett (gebaut von Julian Binder), Schrank (von Florian Kasberger), Europaletten-Couch und Sessel (von Mag-

dalena Kornexl und Vanessa Kainer), Gewächshaus im Tiffany-Stil (gebaut von Alexander Grill) und vieles mehr. Was hier ausgestellt ist, sind die Ergebnisse der „Großen Praktischen Arbeit“ der 26 Montessori-Schulabsolventen – Werkstücke, die sie in Eigenverantwortung selbst erarbeitet haben.

Dieses Erleben und Vertrauen ins eigene Können spiegelt sich auch bei der Eröffnung der Ausstellung: Mit großem Charme und Stil moderiert Schüler Vincent Thiele den Abend, erklären Schülersprecherin Lea Petri und Klassensprecher Moritz Sperling Sinn und Genese der „GPA“. Dass Schulleiterin Lisa Dombkowski, Klassenleiterin Elke Leitner und Elternbeirat Peter Thiele den

Schülern größten Respekt zollen, mag selbstverständlich anmuten.

Bürgermeisterin Erika Träger könnte befangen sein, weil ihr Sohn einst diese Schule besuchte, Schulrat Bernhard Wiesmüller darf Neutralität unterstellt werden, wenn er feststellt: „Wir sehen, dass hier gute Arbeit geleistet wird. Wir sehen, dass die Schüler alle sehr selbstbewusst sind, das ist ein großer Verdienst der Schule.“

Florian Walter von der IHK outet sich schließlich als „Fan der GPA“ und sagt: „Hier sieht man, was herauskommt, wenn junge Menschen sich für eine Sache begeistern. Das ist der Punkt, dem man fürs Berufsleben treu bleiben sollte: dass man einen Beruf ergreift, der einen erfüllt.“

– red